

# Kagran

## Wien, Donaustadt

**Elemente der BürgerInnenbeteiligung  
Eine Dokumentation**



# 03

# Elemente der BürgerInnenbeteiligung Eine Dokumentation

BürgerInnenbeteiligung ist der Wiener Stadtplanung ein wichtiges Anliegen. Städtische Veränderungsprozesse können dadurch stark profitieren. Das dialogische Erfassen von lokalem Wissen und der Bedürfnisse der Menschen vor Ort kann wertvolle Impulse für Planungen geben. Gleichzeitig kann das Verständnis für Planungsentscheidungen verbessert werden. Der Planungsprozess für Kagran ist auf die nächsten 10 bis 20 Jahre ausgerichtet. Dabei ist es wichtig, sich von Beginn an und dauerhaft mit der Bevölkerung auszutauschen. Im vorliegenden Heft werden die bisher unternommenen Schritte bei der Beteiligung der KagrainerInnen vorgestellt. Bei den BürgerInnen-Räten mit angeschlossenem BürgerInnen-Café haben KagrainerInnen ihre eigenen Ideen für die Zukunft Kagrans entwickelt und präsentiert. Im Rahmen einer BürgerInnen-Werkstatt haben sie die vorgestellten Gedanken der Stadtplanung für die Entwicklung Kagrans kommentiert und ergänzt. Die Beiträge der BürgerInnen sind in die Stadtplanung eingeflossen. Die Umsetzung dieser Arbeit in der Form von Positionen für Kagran sowie konkreter Projekte und Ideen für Kagran liegen in weiteren



**Mag.ª Maria Vassilakou**  
Vizebürgermeisterin und  
Amtsführende Stadträtin  
Geschäftsgruppe Stadtentwicklung,  
Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung  
und BürgerInnenbeteiligung

Die Stadt gehört allen, die hier leben – umso wichtiger ist es, dass auch alle die Möglichkeit haben, an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes mitzuarbeiten. Ich freue mich daher sehr, dass der Planungsprozess für Kagran von den Ideen vieler BürgerInnen profitieren konnte. Dieser „Kagranner Weg“ muss auf Basis der nun vorliegenden Positionen und Ideen konsequent weiter gegangen werden.



**Norbert Scheed**  
Bezirksvorsteher  
22. Wiener Gemeindebezirk Donaustadt

Kagran soll als „Herz der Donaustadt“ zu einem lebendigen, modernen Zentrum für den 22. Bezirk werden, das neben öffentlichen Einrichtungen auch vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, zahlreiche Arbeitsplätze und attraktive öffentliche Räume beherbergt. Bei der Entwicklung des Stadtteils steht die geordnete Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen für eine Vielzahl von Nutzungen im Vordergrund.





Abb. 1: der Kernbereich des Zielgebiets



Abb. 2: Wien, BürgerInnen-Rat

Inhalt

6	<b>Editorial des Zielgebietskoordinators</b> Andreas Trisko über die Aufgabenstellung
8	<b>BürgerInnen-Rat</b> BürgerInnen erarbeiten Positionen für das Kagran von morgen
18	<b>BürgerInnen-Café</b> Die Positionen werden präsentiert
22	<b>BürgerInnen-Werkstatt</b> Das Leitbildkonzept wird mit den BürgerInnen diskutiert

# 01 - 04





Abb. 3: Wien, Dr.-Adolf-Schärf-Platz

## Editorial des Zielgebietskoordinators

### Ich hab eine der schönsten Aufgaben der Welt

Ich kann dazu beitragen, den Bezirksteil Kagran, das „Herz“ der Donaustadt, nachhaltig umzugestalten und damit die Donaustadt insgesamt zu stärken. Zusammen mit PlanerInnen und anderen ExpertInnen, PolitikerInnen und InvestorInnen sowie mit den Menschen, die hier wohnen, lernen und arbeiten, wollen wir Kagran attraktiver und lebendiger machen.

### Stadt entsteht nicht von heute auf morgen

Eine lebendige Stadt befindet sich in stetiger Veränderung. Manchmal sind das sachte und kaum merkbare Entwicklungsprozesse, manchmal ist der Wandel tiefgreifend und heftig. Die Veränderungen Kagrans sind seit langem in Gange und haben mit der Ansiedlung des Donauzentrums in den späten 1970ern und der Verlängerung der U1 in den frühen 1980ern eine besondere Dynamik erfahren. In der Zwischenzeit ist viel passiert, aber es ist offensichtlich, dass Kagran kein „fertiger“ Ort ist.

### Über den geeigneten Zeitpunkt

Das wirtschaftliche Umfeld schaut gegenwärtig nicht gerade rosig aus. Dennoch ist jetzt eine entscheidende Phase für die Donaustadt und für Kagran. Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur (die Straßenbahnlinien 25 und 26, die Verlängerung der U2 und der Ausbau der S80, die Verlängerung der S1 zur Seestadt Aspern,

die Errichtung der S2 und die Verbindung beider Straßen) geben neue Impulse für Immobilienprojekte und schaffen die Voraussetzung für kleine und große Verbesserungen im öffentlichen Raum und beim Nutzungsangebot für die hier Wohnenden, Lernenden und Arbeitenden.

### Die Gestaltung eines Veränderungsprozesses

Kagran ist ein besonderer Ort, der aus dem Wandel seine ganz spezielle Kraft zieht. Wie Kagran in 20 oder 30 Jahren ausschauen wird, kann heute niemand sagen, denn auch unsere Gesellschaft verändert sich laufend. Was wir aber heute tun können, ist, die Weichen für das „beste aller möglichen Kagrans“ zu stellen. Im aktuellen Planungsprozess waren wir bedacht, alle greifbaren und relevanten AkteurInnen im und für das Gebiet zu involvieren. Auch die Menschen in Kagran konnten sich aktiv einbringen.

### Was braucht es dazu?

Jeder gesellschaftliche Veränderungsprozess braucht Regeln. Das gilt auch für städtebauliche Entwicklungen. Daher haben wir „Positionen für Kagran“ zu wichtigen Themen wie Mobilität und Verkehrsverhalten, Bewegungs-, Frei- und Grünräume oder stadträumliche Nutzungsmöglichkeiten erarbeitet. Diese sollen als Handlungsgrundsätze und als qualitätssichernde Kriterien für künftige Projektentwicklungen dienen.

### Was können wir tun?

Um etwas zu verändern, muss man konkrete Vorstellungen entwickeln. Einen ganzen Stadtteil umzugestalten ist eine sehr komplexe Aufgabe, die sich über einen langen Zeitraum erstreckt und auf die viele, auch unvorhersehbare Einflüsse einwirken. Niemand kann das bis ins letzte Detail im Voraus durchdenken. Daher legen wir großen Wert auf eine prozesshafte Entwicklungsplanung. Es ist uns aber ebenso wichtig, konkrete Verbesserungsmaßnahmen anzustoßen. Einige Projektideen haben wir in der Broschüre „Ideen für Kagran, Jahrgang 2013“ gesammelt. Diese richtet sich an alle, vor allem aber an die Personen und Institutionen, von denen die Umsetzung der Projekte abhängt.

Da wir aber sicher noch nicht alle relevanten Projektideen gefunden haben, lade ich Sie ein, mir Ihre Ideen zuzuschicken. Der Link zur Homepage des Zielgebiets Kagran ist: <http://www.zentrum-kagran.at> Im vorliegenden Heft stellen wir die Mitarbeit der Kagrannerinnen und Kagranner vor.

Herzlichst

**Andreas Trisko**

Zielgebietsmanagement Zentrum Kagran  
Projektkoordinator



# 02

## BürgerInnen-Rat

BürgerInnen-Räte bieten BürgerInnen eine einfach zugängliche Möglichkeit, ihre persönlichen Überlegungen, Ideen und Meinungen zu bestimmten Themen zu äußern.

Interessierte BürgerInnen erfassen in einem zwei Tage dauernden Workshop Themen von öffentlichem Interesse in ihrem Umfeld und entwickeln dafür Verbesserungs- und Lösungsvorschläge. Ein Moderator unterstützt die BürgerInnen als „dynamic facilitator“ beim Herausfinden ihrer Anliegen und der Erarbeitung von kreativen Herangehensweisen für gemeinschaftliche Lösungen. Die Selbstorganisation der Gruppe steht dabei immer im Vordergrund. Die Ergebnisse des BürgerInnen-Rats werden festgehalten und öffentlich präsentiert.

Rund 900 Personen aus dem Zielgebiet wurden mit einem persönlichen Brief zur Mitarbeit eingeladen. Das Interesse war überwältigend – über 70 Personen waren an einer Teilnahme interessiert.

Da das Moderationsformat jedoch nur bis zu 16 Personen pro BürgerInnen-Rat ermöglicht, wurden zwei BürgerInnen-Räte installiert.

Dennoch musste die Teilnehmerzahl begrenzt werden. Wiederum nach dem Zufallsprinzip wurden aus den interessierten Kagrangerinnen und Kagranger 32 Personen zur Teilnahme ausgewählt. Es wurde lediglich auf

ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und eine ausgeglichene Altersverteilung geachtet. Schließlich nahmen 28 Personen an dem Workshop teil.

### Daten und Fakten

Ort: VHS Donaustadt

Freitag, 9. März 2012, 15:00 – 19:00 Uhr

Samstag, 10. März 2012, 09:00 – 16:00 Uhr

Moderation BürgerInnen-Rat Kagra 1:

Andrea Binder-Zehetner, Johannes Polt, Wolfgang Starzinger

Moderation BürgerInnen-Rat Kagra 2:

Herbert Bork, Martina Handler

Assistenz: Anna Trauner



Abb. 4: Venedig, Biennale



# BürgerInnen-Rat Kagran 1 – Gemeinsame Positionen der BürgerInnen

## Die Alte Donau: altes und neues Wahrzeichen

- » Qualitäten der Unteren Alten Donau (naturnah, gepflegt, entspannend, ruhig) bleiben erhalten und werden auf die Obere Alte Donau ausgedehnt.
- » Baustopp und Rückwidmungen; neue öffentliche Freiflächen → Wasser wird sichtbar
- » Neugestaltung Uferböschung
- » Unterschiedliche Angebote für verschiedene NutzerInnen, sodass sie sich nicht stören

## Wagrainer Straße neu

- » Verkehr in der Mitte
- » breite Gehsteige, heller Belag
- » mehr Grün und Sitzbänke
- » neue Geschäfte
- » gute, helle Beleuchtung
- » City Bus, Radweg
- » Überqueren der Wagramer Straße muss in der Grünphase möglich sein

Abb. 5: Wien, Alte Donau



Abb. 6: Wien, Wagramer Straße

## Neue Verkehrslösungen

„Wir brauchen  
Radwege entlang der  
Hauptstraßen.“

### Besserer, öffentlicher Verkehr

- » Individualverkehr flüssig, aber mit Tempo 50 (keine Autobahn)
- » Ampelschaltungen überprüfen („Grüne Welle“)
- » öffentlicher Verkehr billiger

### Besseres Radfahren

- » durchgängige, direkte, breite Radwege
- » wo geht, bauliche Trennung von Radwegen, FußgängerInnen und Autos
- » übersichtliche Beschilderung

### Weniger Autoverkehr

- » Kombikarte öffentlicher Verkehr und gratis parken in Garagen
- » mehr P+R und AnrainerInnengarage
- » City Bus auf der Wagramer Straße für kurze Wege
- » Carsharing-System in der Donaustadt





Abb. 7: Catania



Abb. 8: Wien, Anton-Sattler-Gasse, Generationenpark

## Mehr und schönere Grün- und Freiräume

- » bestehende Grünflächen erneuern, pflegen, Spielmöglichkeiten für Kinder
- » begrünten, attraktiver St.-Wendelin-Platz (neues Zentrum)
- » Grünstreifen in der Donaustadtstraße (Seite oder Mitte)
- » Generationenpark verbessern: Sonnenschutz, Trennung der verschiedenen Bereiche
- » Donauzentrum – Lokale auf die Straße bringen

## Markt

- » Nahversorgungsmöglichkeit, notwendig Ergänzung zum Angebot des Donauzentrums
- » buntes Leben, mehr Kommunikation, belebte Plätze
- » neben Markt auch andere Veranstaltungen an diesem Ort, Infrastruktur Strom, Wasser mitplanen
- » Orte: gute Frequenz, Platz muss geschaffen werden; Möglichkeiten: statt Rotlichtlokal, vor Internat, Schule, Bereich Wagramer Straße/ Wintzingerodestraße

„Wir wünschen uns einen Markt mit frischen Produkten der Region.“

## Jugend

- » Mehr Hilfe für Jugendliche, damit sie die Wichtigkeit der Ausbildung erkennen und berufliche Perspektiven finden
- » Schulen, LehrerInnen, Unternehmen, Eltern und Ehrenamtliche helfen bei diesem Thema zusammen
- » Neues Zentrum, wo sich Jung und Alt begegnen können
- » Neues Infozentrum mit Workshops für Jugendliche, Eltern zum Thema Ausbildung und Beruf
- » Angebote in KMS von erster Klasse an zu Ausbildung und Beruf

„Aus- und Weiterbildung ist wichtig!“

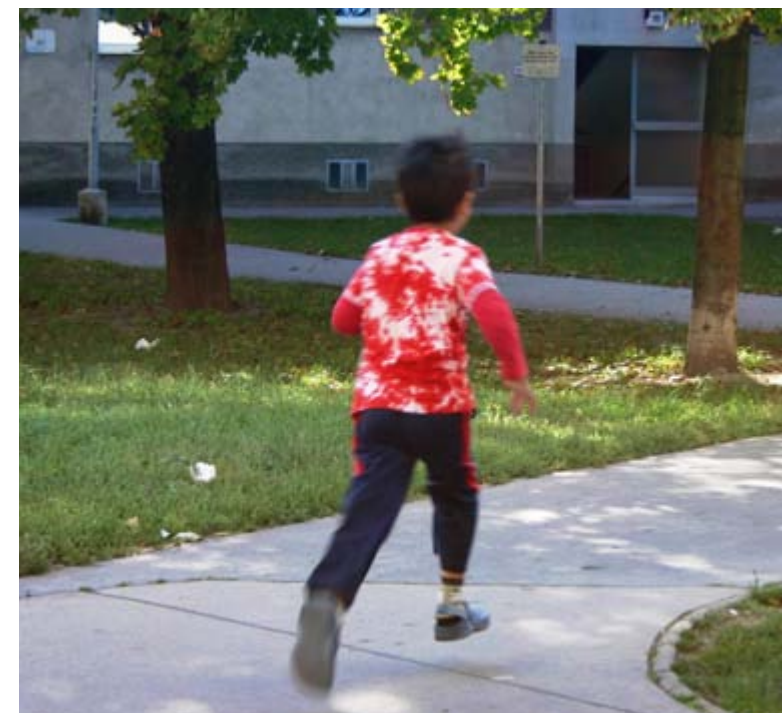


Abb. 9: Wien, St.-Wendelin-Platz



Abb. 10: Wien, BürgerInnen-Rat



# BürgerInnen-Rat Kagran 2 – Gemeinsame Positionen der BürgerInnen



Abb. 11: Wien, Dr.-Adolf-Schärf-Platz

## Bezirkzentrum Kagran

- » Das Zentrum von Kagran soll sich zum „Herzen der Donaustadt“ entwickeln!
- » Wir wünschen uns eine Umgestaltung des Dr.-Adolf-Schärf-Platzes zu einem lebendigen Bezirkzentrum für jetzige und zukünftige Generationen und alle Altersgruppen.
- » Das Zentrum soll von einem reinen Verkehrsknotenpunkt zu einem gesellschaftlichen Knotenpunkt werden, durch eine Verbindung der bestehenden und künftigen Gebäude.
- » Maßnahmen dazu sind z. B.:  
Grünflächen, Platz der Begegnung (Veranstaltungen, Märkte, Freiluftkino ähnlich wie am Rathausplatz), Veranstaltungssaal, Licht und Sonne, WC-Anlage, Beleuchtung, Sauberkeit, Sicherheit

## Parkraum

- » Wir wollen den Parkraum von PendlerInnen entlasten.
- » Als geeignete Maßnahmen dafür sehen wir z. B.:  
temporäre Kurzparkzonen mit Parkpickerl für AnwohnerInnen, Kombiticket P+R mit ÖV-Karte, Optimierung bestehender P+R-Anlagen (Anbindung, Barrierefreiheit, Gestaltung)

„Kagran soll das Herz der Donaustadt werden.“



Abb. 12: Wien, BürgerInnen-Rat



## Wagramer Straße

- » Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Wagramer Straße belebt wird!
- » Wir sind überzeugt, dass die Straße durch FußgängerInnen und RadfahrerInnen belebt werden kann.
- » Maßnahmen dazu sind z. B.:
  - » breitere Fußgängerbereiche, sichere Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen, klare und baulich getrennte Radwege, attraktive Gestaltung (z. B. Sitzgelegenheiten, Grünelemente ...), Straßenfeste (z. B. Kagraner Kirtag)
- » Wir denken, dass in der Wagramer Straße ein Bedarf an Geschäften mit besonderem Angebot besteht: regionale Produkte, Bioprodukte, Gastronomie
- » Für eine Belebung der Wagramer Straße ist eine Verkehrsberuhigung notwendig.
- » Maßnahmen dafür sind z. B.:
  - » Fahrbahnverswenkungen, P+R-Anlagen zur Reduktion des Verkehrsaufkommens, Radarboxen, Section-Control, X-ing Kreuzungen (alles Rot außer Fußgänger, diagonales Kreuzen möglich)
- » Wir wünschen uns, dass wieder eine Buslinie durch die Wagramer Straße fährt und eine Station in der Straße hat.
- » Wir wollen in das (laufende) Verfahren zur Umgestaltung der Wagramer Straße auch künftig eingebunden werden.

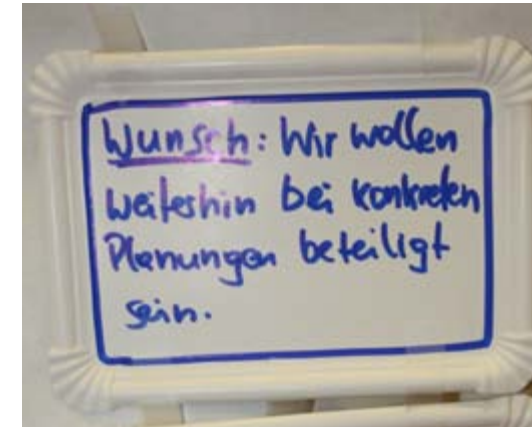


Abb. 14: BürgerInnen-Café

## Mitreden und mitgestalten

- » Wir wollen frühzeitig und umfassend über bestehende und zukünftige Planungen informiert werden und Mitgestaltungsmöglichkeiten haben.
- » Informationsvermittlung z. B. über:
  - » Bezirkszeitungen per Post, „Donaustadt-App“, elektronischer Newsletter, gut zugängliche und gut auffindbare Internetinfos

## Identifikation und Eigenverantwortung

- » Das „Herz der Donaustadt“ lebt durch die Identifikation seiner BewohnerInnen mit ihrem Lebensraum.
- » Die Identifikation und die Eigenverantwortung der Menschen werden gestärkt durch:
  - » Mitreden bei der Gestaltung, Einsatz von mehr basisdemokratischen Instrumenten (Volksbefragung im Grätzel, Bürgerforum, BürgerInnen-Räte)



Abb. 13: Wien, Wagramer Straße



# 03

## BürgerInnen-Café

Die TeilnehmerInnen der beiden BürgerInnen-Räte präsentierten ihre gemeinsam erarbeiteten Positionen je Rat dem Publikum. Anwesend waren Vertreter der Bezirkspolitik, Mitarbeiter der Stadt Wien und interessierte BürgerInnen.



Abb. 15: BürgerInnen-Café



Abb. 16: Wien, BürgerInnen-Rat



Abb. 17: Wien, BürgerInnen-Café

Nach den Präsentationen wurde in Kleingruppen diskutiert und festgehalten, was „spannend“ war und was noch „fehlt“. Gruppe für Gruppe wurden die Ergebnisse vorgestellt.

Bezirksvorsteher Norbert Scheed bedankte sich für die engagierte Teilnahme und für die wertvollen Ergebnisse, die – wie er betonte – seine Überzeugungen und Ideen für die Zukunft der Donaustadt bestärken.

### Daten und Fakten

Montag, 12. März 2012, 18:00 – 21:00 Uhr

im Festsaal Bernoulligymnasium

Moderation: Herbert Bork

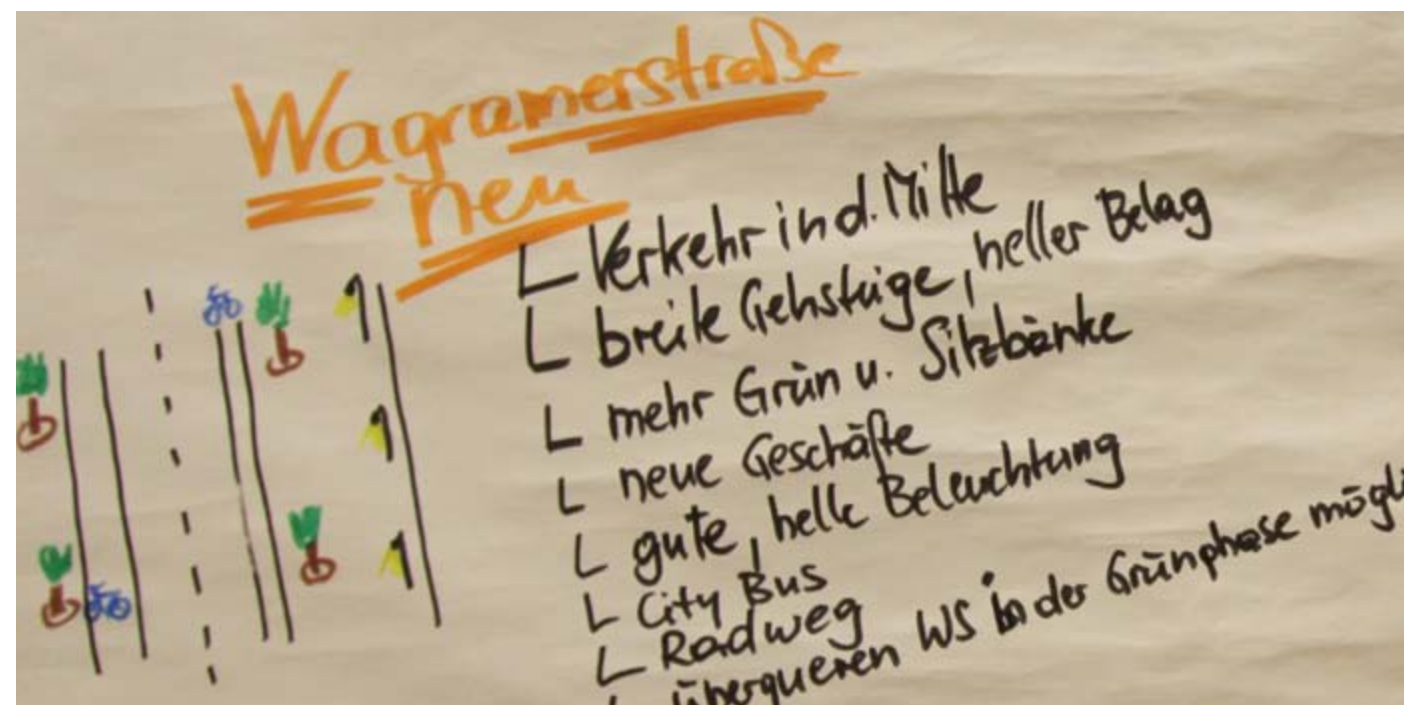


Abb. 18: Wien, BürgerInnen-Café



# Die Ergebnisse der Diskussion im BürgerInnen-Café



Abb. 19: Stockholm

## Was SPANNEND war:

- » Buslinie mit Stationen Steigenteschgasse und Meißauergasse zwischen Kagraner Platz und U-Bahn-Station Kagran. Kurze Intervalle – 5 Minuten Weg ist für gehbehinderte Personen zu weit.
- » St.-Wendelin-Platz besser gestalten ist gut, Marterl vom Kagraner Platz könnte dorthin umgesiedelt werden. Soll nicht verschwinden. Auch Platz gegenüber Labor soll wie vorgeschlagen verbessert werden.
- » Wochenmarkt: sehr gut. Wichtig ist es, einen guten Platz zu finden (z. B. in der Nähe der U-Bahn-Station). Wir wollen regionale Produkte kaufen, zu Zeiten, wo viele Menschen Zeit haben, z. B. Samstagvormittag.
- » Bessere Information über Veränderungen in Kagran, Aufbereitung der Informationen so, dass die Entwicklung der Projekte mitverfolgt werden kann. Wir wissen meist nicht, was in Kagran kommt.
- » Park&Ride-Angebote unbedingt verbessern. Kombikarte! Ähnlich wie Theaterkarten: Karte = Ticket (Eintrittskarte für die Eishalle ist auch Ticket für den öffentlichen Verkehr).
- » Herz von Kagran (Alte Donau, Dr.-Adolf-Schärf-Platz, Wagramer Straße): neue Wagramer Straße zwischen Steigenteschgasse und Kagraner Platz → öffentlicher Freiraum als Kontrapunkt zum Donauzentrum; Grünflächen, Café, Eissalon, Treffpunkt an einem Sonntagnachmittag
- » Bildung eines Bezirkszentrums
- » das Donauzentrum sollte sich mehr öffnen, mehr Austausch zwischen innen u. außen, Schnittstelle mit außen
- » Was soll mit Remise geschehen?
- » Gestaltung des Dr.-Adolf-Schärf-Platzes
- » Platzgestaltung allgemein
- » Erörterte Zukunftsvisionen („Regenbogenbus“) Anm.: Die Positionen des BürgerInnen-Rates Kagran 1 wurde in Form einer Zukunftsreise von Position zu Position mit einem virtuellen „Regenbogenbus“ präsentiert.
- » Wochenmarkt – aber wer betreibt ihn? Umlandbauern? Situierung in Baulücke (Wagramer Straße 129)
- » Breite Radwege, Begrünung der Wagramer Straße
- » Belebung des Dr.-Adolf-Schärf-Platzes (Problem hygienische Situation hinter Standln an U-Bahn)
- » Wochenmarkt
- » Alte Donau = Naherholungsgebiet für ALLE
- » Verkehrsberuhigung der Wagramer Straße
- » Wertvolle Plätze schaffen mit Aufenthaltsqualität (z. B. St.-Wendelin-Platz)
- » Alles war spannend!

„Wir wollen in das Verfahren der Umgestaltung eingebunden werden.“

## Was noch FEHLT:

„Kagran braucht mehr Kultureinrichtungen.“

- » Schwerpunkt sozialer Wohnbau
- » Mehrere Zentren und ein Hauptzentrum
- » Gesamtkonzept – Masterplan Donaustadt
- » Intelligente Architektur versus Plattenbauweise
- » Keine Aufenthaltszonen vorhanden, hohe Häuser → Windproblematik (nicht zu knapp zusammenbauen), qualitativ hochwertiges Bauen
- » Wagramer Boulevard: 4 – 5 m auf jeder Seite dazugewinnen
- » Formenvielfalt
- » Citybikes
- » WC-Anlagen an der unteren Alten Donau zwischen Rehlacke und U-Bahn-Station
- » Maßnahmen gegen die exzessive Verschmutzung bei der U1-Station Kagran (mehr und größere Abfallkübel, Verpflichtung der Imbissstände zur Beseitigung der Essensabfälle ...) und Möglichkeit, ausreichend Toilettenanlagen zu benützen (bei den Ständen entlang der U-Bahn-Trasse)
- » Konzept für Betriebsansiedlungen an der Wagramer Straße
- » Klare Informationen über die künftige bauliche Entwicklung im Gebiet, z. B. für den Dr.-Adolf-Schärf-Platz. Hier gab es zur Höhenentwicklung bereits unterschiedliche Aussagen verschiedener Organe der Stadt.
- » Handwerker fehlen! (Wagramer Straße)
- » Behörden und öffentliche Einrichtungen an einem Standort
- » Kultur: z. B.: Orpheum behutsam renovieren
- » Wochenmarkt
- » Freiflächen, die solche bleiben
- » Sichtachsen
- » Beschränkung der Bauhöhe
- » Grünzüge
- » Rücksichtnahme auf bestehende Baustrukturen
- » Radweg Bernoullistraße – Alte Donau
- » Revitalisierung bestehender alter Architektur
- » Ursprünglicher Charakter der Wagramer Straße zwischen Steigenteschgasse und Kagraner Platz geht mit den Neubauten verloren. Alte Gebäude sollen erhalten, saniert und ausgebaut werden (Dachausbau).
- » Kagraner Platz: Linksabbieger in Donaufelder Straße soll erhalten bleiben. „Uralter“ Weg nach Floridsdorf soll bleiben.
- » Durchzugsverkehr wirksam verringern
- » Zentrum Kagran muss sauber sein (Image)
- » Thema Kagraner Platz



# BürgerInnen- Werkstatt

Das mit Unterstützung der BürgerInnen im Jahr 2012 erarbeitete Konzept zum Leitbild für das Zentrum Kagan wurde interessierten Kaganerinnen und Kaganern präsentiert und gemeinsam diskutiert.



Abb. 20: Wien, BürgerInnen-Werkstatt



Abb. 21: Wien, BürgerInnen-Werkstatt



Abb. 22: Wien, BürgerInnen-Werkstatt

Die Information und Diskussion zum Leitbildkonzept fand an Stationen zu den Themen Mobilität, öffentlicher Raum, Auf dem Weg zum Zentrum und Geschichten aus Kagan statt. Die Themen der Stationen und ihre Inhalte wurden von StationsbetreuerInnen erläutert. Anregungen und Ergänzungen wurden von den TeilnehmerInnen oder den StationsbetreuerInnen handschriftlich ergänzt.

Im Folgenden werden die von den BürgerInnen eingebrachten Anregungen und Überlegungen wiedergegeben.

**Daten und Fakten:**  
14. Jänner 2013, 18:00 – 21:00 Uhr  
VHS Donaustadt Wien 22

Moderation: Herbert Bork



# Die Ergebnisse – eine Zusammenfassung

## Der öffentliche Raum

**Bereits im Leitbild vertreten, aber von besonders hoher Bedeutung für die anwesenden BürgerInnen sind:**

- » ausreichend Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum
- » eine „grüne“ Gestaltung des öffentlichen Raums (damit ist vor allem die Pflanzung von Bäumen gemeint, aber auch flächenhafte Grünelemente)
- » die Etablierung eines Marktes. Gewünscht wird ein Markt, bei dem Lebensmittel aus der Region angeboten werden, zu Zeiten, an denen auch Erwerbstätige teilnehmen können.



Abb. 23: Paris



Abb. 24: Wien, Kagraner Platz

### Weitere Anregungen

- » Verbesserung der Beleuchtung des öffentlichen Raums. Insbesondere die Wagramer Straße wurde als zu finster beschrieben.
- » Wert wird auf den Erhalt der Sichtachse vom Dr.-Adolf-Schärf Platz zum Kahlenberg gelegt.
- » Bepflanzung des öffentlichen Raums bzw. Grünanlagen mit Veranstaltungen
- » Der „dörfliche Charakter“ soll erhalten bleiben.
- » Die trennende Wirkung der Remise soll durch Querungsmöglichkeiten reduziert werden.
- » Die Querung der Wagramer Straße soll durch zusätzliche Zebrastreifen zwischen Donauzentrum und Kagraner Platz erleichtert werden.
- » Vorschläge zur Ausstattung des öffentlichen Raums: Sitzmöbel ähnlich MQ, Arkaden, Plätze mit Sonnensegeln, Schattenplätze, Beachvolleyballplätze, Cafés und Heurige im Freien, Tanzbühnen
- » Auf die Instandhaltung von Anlagen im öffentlichen Raum soll nicht vergessen werden!

„Im Sommer sind schattige Sitzplätze optimal.“



Abb. 25: Wien





Abb. 26: Wien, Wagramer Straße

## Mobilität

Besonders wichtig ist den AnrainerInnen eine Bushaltestelle im Bereich Steigenteschgasse sowie die Bedienung der Wagramer Straße mit einer Buslinie (ev. als „Shuttle“). Die große Distanz zwischen Kagraner Platz und der U1-Station Kagran wäre so auch für in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen leichter zu bewältigen.

Auch eine bessere Koordination der Linien 25, 26 und 26A sowie eine neue Führung der Linien 24A und 31A zum Zentrum Kagran wurde angeregt.

Auffallend waren die Positionen zum Thema „EiPENDler“. Hier wurde kontrovers diskutiert, ob Parkplätze für EiPENDler bei jeder U-Bahn-Station oder lediglich am Stadtrand angeboten werden sollen. Einige TeilnehmerInnen betonten die Bedeutung des Autoverkehrs für das Zielgebiet und hielten fest: Neben den Rad- und Fußwegverbindungen muss das Autofahren vor allem auf der Hauptverkehrsstraße Wagramer Straße möglich sein.

Anderen TeilnehmerInnen war die verkehrliche Entlastung der Wagramer Straße sowie eine strengere Kontrolle der Höchstgeschwindigkeit ein größeres Anliegen. Teils wurde auch eine Begrenzung auf 30 km/h gefordert. Auch eine Erleichterung der Querung (z. B. durch mehr Zebrastreifen) wurde gewünscht.

Die im Jahr 2012 vorgenommenen Veränderungen am Czernetzplatz (Verbreiterung der Fahrbahn zugunsten der Zufahrt zum Parkhaus des DZ) wurde kritisch betrachtet.

„Für die Belebung der Wagramer Straße wäre eine Buslinie in der Straße wichtig.“



Abb. 27: Wien, Kagraner Platz



Abb. 28: Wien



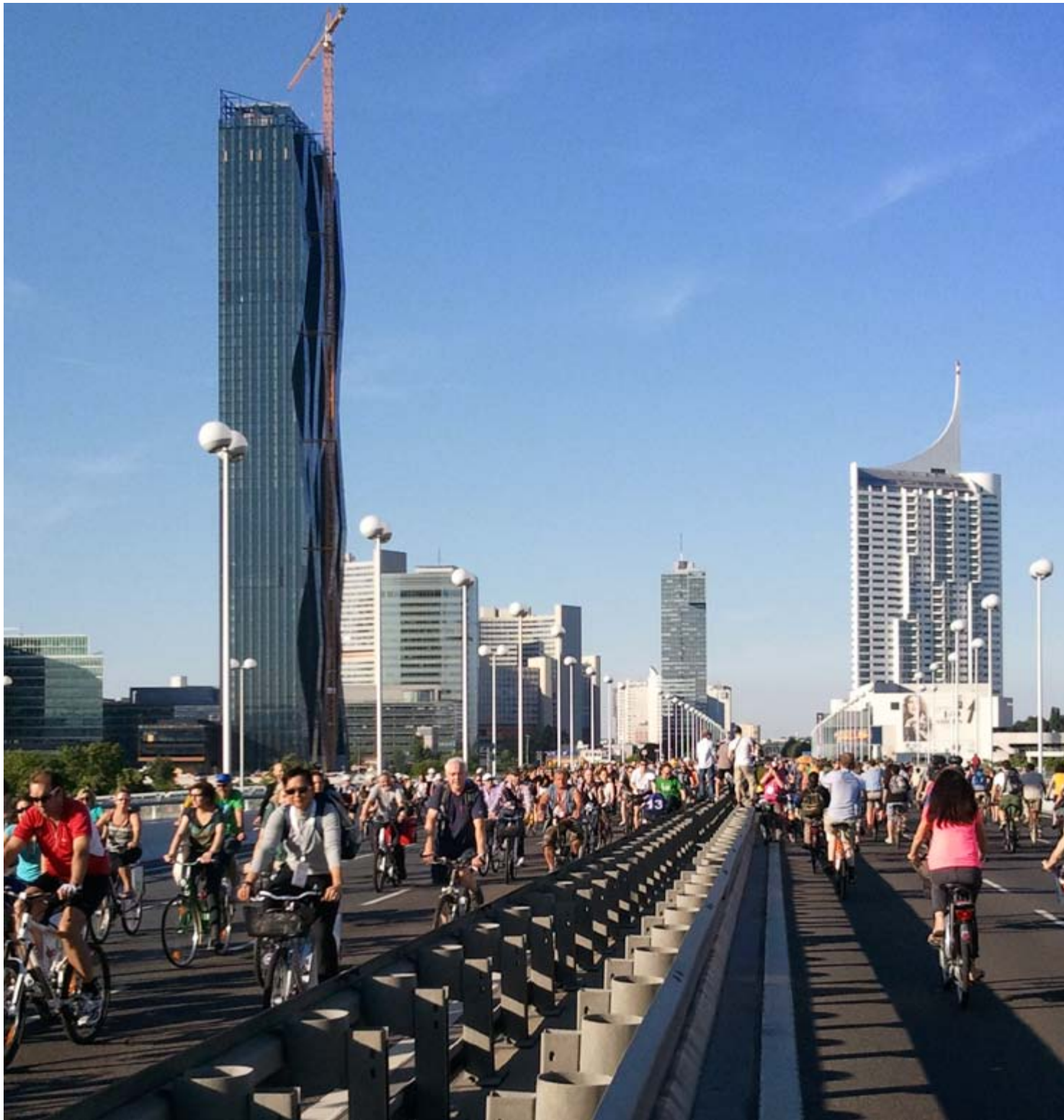


Abb. 29: Wien, Reichsbrücke

## Kagran auf dem Weg zum Zentrum

### Temporäre Nutzungen, Zwischennutzungen

- » Oft ist unklar, an wen man sich wenden muss. Eine gemeinsame Anlaufstelle wäre hilfreich. Das gilt auch für Veranstaltungen und Projekte im öffentlichen Raum.
- » Temporäre oder Zwischennutzungen sollen besonders auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sein.
- » Auch die Nutzung als Markt (Lebensmittel, Flohmarkt) wurde häufig genannt.

### Image, Marke

- » Kagran ist keine zweite Innenstadt, sondern bietet ein (auch kulturelles) Alternativprogramm.
- » Kagran ist bunt
- » Assoziationen: Wasser, Wellen, Grün, Sport
- » Das Donauzentrum ist nicht unser Wahrzeichen!
- » Man könnte einen Wettbewerb für ein Logo machen.
- » Nicht alle BewohnerInnen stehen dem Status als Zentrum ausschließlich positiv gegenüber. Die dörfliche Herkunft soll nicht außer Acht gelassen werden. Besonders skeptisch ist man gegenüber Hochhausprojekten.

### Kulturelles Angebot

- » Angebote im Freien sind wichtig! (Skulpturen im öffentlichen Raum, Hängematten, Sitzgelegenheiten, Sonnensegel, Kino unter Sternen) – Museumsquartier als Vorbild
- » Begehbare, erlebbare Kunst
- » dafür gehören Genehmigungen vereinfacht und Raum für nichtkommerzielle Angebote in Kagran geschaffen
- » Die Schulen sollen einbezogen werden.

### Beteiligung

Gefordert werden ähnlich wie die Wiener Charta aufgebaute Beteiligungsangebote speziell für Kagran. Aber: immer auch Angebote vor Ort, nicht nur im Internet. Auch Workshops für konkretere Strategien oder zu einzelnen Projekten wurden genannt.

„Kagran ist Vielfalt.“



Abb. 30: Wien, BürgerInnen-Werkstatt



## Geschichten aus der Zukunft

An diesem Stand waren die TeilnehmerInnen eingeladen, ihre eigene Vision für den Stadtteil in Form einer „Geschichte aus der Zukunft“ festzuhalten. Besonders häufig wurden Ideen und Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Sport und Nahversorgung genannt. Auch Vorschläge, bei denen das „Miteinander“ und die „Begegnung“ im Stadtteil im Vordergrund steht, wurden häufig eingebracht.



Abb. 31: New York



Abb. 32: Chicago

### Zukunftsideen – Kultur

- » „Kreatives Kagran“ (das Soho von Wien)
- » Veranstaltungszentrum, Kulturzentrum
- » Open Art Space
- » Musikonservatorium
- » Museen, wo Forschung „erlebbar“ ist (auch für Kinder, ähnlich „Dschungel“ im MQ)

### Zukunftsideen – Sport

- » Alte Donau wie Venice Beach in Los Angeles gestalten (Rollschuhe, Fitness, Erholung, Beach-volleyball, Boccia)
- » Formel-1-Grand-Prix in Kagran
- » Olympia-Siegerehrungen am Dr.-Adolf-Schärf-Platz

### Weitere Ideen

- » Fußgängerzone Wagramer Straße mit vielen Lokalen, spezialisierten Geschäften und einem Markt
- » Campus – komplett vom Kindergarten bis zum Seniorenzentrum alles an einem Ort, Generationen-Treffs

„Es gibt viel Potenzial – junge Künstler und Raum für neue Projekte.“



Abb. 33: New York



Abb. 34: Alte Donau



- ## Themen
- Wagraner Straße
- Stationen aufgelassen: Was passiert mit der Wagraner Straße (Verkehr) +
  - Ansiedlung von Wohnversorgern
  - Verkehrsberuhigung im Gebiet
  - Radwege im Gebiet
  - Entschärfung Konflikte zw. Rad, Fußgänger, Auto etc.
  - Doranzentrum - Umfeldgestaltung, Anbindung Verkehr
  - Erhaltung von Flächen + Ausblicke
  - Belegung / Gestaltung öffentl. Raum

- ## Themen
- Bedenken sind in der Realität
- 7) • Was passiert mit Fußgänger? → Fußgängerregulierung
  - Bauliche Ende des erwarteten Zentrum Kagran (ruhender Verkehr)
  - 9) • Umgang mit ruhendem Verkehr
  - 9) • Verschmutzung des öffentl. Raums
  - 10) • Klimagesamkeit - Erscheinungsbild, Qualität
  - 11) • Erhalt alter Häuser (insbes. Kagraner Platz)
  - 11) • Entwicklung / Änderungen öffentl. Verkehr

- ## Themen
- Belegung + Infrastruktur - Nahversorgung
- Stadtteil - Sanbornkarte
- Bereich DZ - U-Bahn
- Jugendaktivitäten (12-18 Jährige)
- Möglichkeiten (passend)
- Räume
- Angebote mit Förderung
- Temporärer Markt

- ## Informationen / Sichtweisen
- 56) U-Bahn: zehntausend Ausrichter d. Gel.
  - 57) hoher Druck f. Wägen → man muss dichter bauen → man bekommt d. Wägen
  - 58) Bezug muss sich lebenslang von Platz überlegen → längerfristig attraktiv, wenn gute planerische Qualität
  - 59) auf die schon lang da wohnen wird vergessen, nur auf Zuzügler gedacht
  - 60) Wie kann das möglich sein, daß jetzt alle Dörfer zueinander?
  - 61) man setzt Ampeln, und lässt es dann vorangehen
  - 62) Kagraner Brücke überführung (Holt)

- ## Informationen / Sichtweisen
- 11) Für Jugendliche passt AD → viele sind da
  - 12) keine Probleme bei AD
  - 13) nicht mehr als 50% der Jugendlichen haben einen Hauptberuf
  - 14) Es gibt Berufsinfrage
  - 15) Es gibt viele Betriebe im Bezirk, die Initiatoren für SchülerInnen sind
  - 16) Schulen machen einiges, Tüftelwerkstatt, Friseur... ausprobiert
  - 17) in Kagran ist der Zeitraum für Schulen

- ## Informationen / Sichtweisen
- 1) keine Name für Rad (Wagraner) Kneipenzone
  - 2) Überregionale Frage
  - 3) auch Gürtel konnte sich nicht behaupten trotz viel Verkehr
  - 4) Ampelphase nach Verkehrsregeln geschaltet
  - 5) Ampelphase für FußgängerInnen zu kurz
  - 6) 3 wachsende Bevölkerung - mehr Verkehr
  - 7) Schwerverkehr ist zu berücksichtigen
  - 8) der Kagran hat zu wenige Plätze
  - 9) für früher Ludwig von Kaiserstraße
  - 10) Kagraner Brücke - Kagraner Brücke

- ## Themen
- 2) Verbauung (wenige Hochhäuser) "wilde Kobanung"
  - 14) Verkehr - Platz für Fußgänger, Rad
  - Individualverkehr aber ruhiger
  - öffentlicher Verkehr verbessert
  - bauliche Veränderungen
  - sich mehr Beschäftigung (Post, Kebab)
  - 3) Erholungsflächen - Parks ("Baumwiese") → Hundezone, Spielplatz
  - 2) Potentiallokal
  - 2) Lärmbelastung - Verkehr
  - Baustellen - Exekutivlärm
  - 7) Alte Donau als Symbol

- ## Fragen / Herausforderungen
- 1) Wie können wir ein sinnvolles Miteinander aller Verkehrsteilnehmer gestalten?
  - Wie können wir den Individualverkehr gelassen (Kebab, Kebab)?
  - Wie können wir die Geschwindigkeit kontrollieren? (50 km/h)
  - Wie können wir den Individualverkehr vermeiden?
  - Wie kann öffentlicher Raum geschützt werden um allen Generationen gerecht zu sein?
  - Wie können wir die AD als Wohnort hervorheben und zusätzlich mehr?

- ## Fragen / Herausforderungen
- 7) Wie können wir ein Forum schaffen, mit Aufenthaltsqualität, vielfältigen Nutzungen, mit dem wir uns identifizieren?
  - 8) Wie soll es aussehen? Welche bauliche Qualität mit Verkehr haben, damit wir uns wohlfühlen können?
  - 9) Wie können wir Eigenverantwortung d. Menschen stärken?
  - 10) Wo kann man sich bei Problemen, die uns betreffen?

- ## Informationen
- 62) Kagraner - neuer Pächter → Kebab, Kebab - alles ist verändert
  - 63) vieles verschluckt - da muß Geld da sein
  - 64) Wenn man sich mit Ort identifiziert hat man Verantwortung für Ort
  - 65) Fingerspitzen fehlt oft Bezug
  - 66) Dinge aufpassen wenn etwas verschluckt wird
  - 67) in Ö habe ich hohe (soziale) Sicherheit, das fehlt hier
  - 68) geschult, Bedingungen schaffen
  - 69) Bürger haben Mitsprache

- ## Lösungen
- 81) Talentförderung: in Ergänzung zum Elternhaus → Vorwände, Freundschaft
  - 82) Nachbetreuung d. Betriebspraktikanten
  - 83) KHS (Kagraner Hochschule) dort müssen Perspektiven geschaffen werden → mit der KHS zur Perspektivfindung als Volkshochschule beginnen, laufend durchführen, begleiten
  - 84) Platz schaffen verschiedenen Schattentypen im 22. Bezirk (Kagraner) Temporärer Markt
  - 85) Temporärer Markt: an einem Platz wo auch andere stattfinden kann → Veranstaltung
  - 86) Platz schaffen → Autos unter die Erde, Parkplätze, Schräglageplätze, Wegmarkierung im Bereich Kagraner

- ## Lösungen
- an Platz wo Menschen ist, U-Bahn Station
  - Doranzentrum, vor der internationalen Schule, Bushaltestange, Stellplatz, Lagerungen
  - 87) Kreuzung Untereingasse / Wagraner → dort kann eine neue Fläche geschaffen werden, die neu genutzt werden kann
  - 88) Veranstaltungen: Märkte (Kebab, Kebab) → Belegung mit Menschen
  - 89) Infrastruktur für Märkte, Veranstaltungsschaffen, Zeltplatz → Schutz
  - 90) Schnell Nahversorgungsmöglichkeit, ist eine Ergänzung zum Angebot des DZ
  - 91) Statt Rotlichtlokal → Platz schaffen und temporären Markt errichten → viel Wohnraum, bewußt Verkehr mit Kebab, Kebab (nicht möglich) Kebablokal

- ## Bedenken / Einwände
- hier fließt zwischen zwei großen EK-Zentren Kebab
  - Zu viel Verkehr konzentriert sich auf die Hauptstraßen, künstlich behaltet
  - Wie kann ich Geschwindigkeit kontrollieren
  - Temporärer Markt in der Stadt nicht viel
  - Verkehr in Kagranerstraße von 7-9 Uhr in die Stadt, 15:30-18:00 Stadtauswärts, gibt nur Spikes, unter der Woche nicht viel
  - bisherige Lösungen fördern Verkehrsberuhigung
  - Umgebung SI bringt wenig für WS
  - Zuzug nach Wien einzuweisen geht nicht

- ## Bedenken / Einwände
- Hochhäuser im Bestand nehmen sehr Bsp. Eishalle → warum wird hochgebaut? Bauklasse 5 ist zu hoch
  - Hochhäuser → Wind → ungünstig zum Wohnen
  - Leere Platz + Erde am Seyringspark steht leer, Eishalle + Weg 5 zu nahe
  - Pflichtschulplätze durch Bauordnung verengt
  - Kosten für Carsharing müssen billiger sein, könnte zu aufwendig sein
  - Radwege hinterher umfahren, ist mit der U-Bahn von Kagran
  - U-Bahn Station verschwinden des Radwegs

- ## Bedenken / Einwände
- mangelnde Ressourcen in den Schulen → weniger Unterstützung f. SchülerInnen für Perspektivfindung
  - Lärmschutzwand passt nicht zur alten Struktur
  - Kriegasse zu wenig Radplätze, zu wenig Freizeitanlage

- ## Lösungen
- 93) Mehrzweckhalle
  - 94) Kleinfahrer, Tabarell, die auf Hochkulturtheater im Zentrum sein können
  - 95) Vereine f. Veranstaltungen in Mehrzweckhalle anbieten
  - 96) Vorplatz Kagraner "bespielen" (wie W. Kagranerplatz) Konzerte, Kino, "Festwochen", Autos, Konzerte
  - 97) "Wohlfühl-Atmosphäre": Blumen, Sitzmöglichkeiten, (Kebab, Kebab)
  - 98) öffentl. WC, Kebab, Kebab + sauber am Wochenende offen
  - 99) Wenn mehr Besucher / Nutzer → kommt Geld in den Bezirk

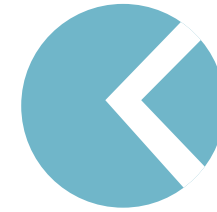
- ## Lösungen
- 85) welche aufzuerhalten des DZ
  - 86) optische Verbindungen schaffen "eye-catcher", die verbunden sind
  - 87) Grünflächen, die Aufenthaltsqualität erhöhen, wie "Betonwände"
  - 88) Ampeln als Verbindung = als gedachte Bereiche
  - 89) Wochenmarkt, Kebab, Kebab in Kagran → Belegung
  - 90) daß man ganz anders denken kann, sparten geht
  - 91) nicht an hohe Häuser → Sonnen-einfall
  - 92) HdB beleben
  - gr. Veranstaltungsort / Kebablokal
  - Kebab, Kebab, Kebab

- ## Lösungen
- Wagraner Straße als Boulevard
  - Strassenbahnlinie in der Kagraner
  - Autofahrer → über den Verkehr in die Mitte → breiter Gehsteig, Bäume, Radweg, mehr Grün
  - 8) Heller, Beleuchtung für Gehsteig wie in 15:30, gepflastertes Gehsteig, Asphalt zu dunkel, wie im Sommer
  - 3) mehr Sitzgelegenheiten für Spaziergänger
  - 9) Es gibt noch Gewerbebetriebe, Kebab, die bei breiterer Umfeld können
  - 10) Verkehrskonzept Kagraner Straße u. Umfeld
  - 11) Strassen für den Verkehr freigeben, flüssigere Schaltung d. Ampel
  - 12) Neue Verkehrsschaltung wo die Ampel Schaltungen zu verbessern → Grünphase





Abb. 36: Wien, Alte Donau



## **Kagran** Wien, Donaustadt

Eigentümer und Herausgeber: Magistratsabteilung 21  
 Stadtteilplanung und Flächennutzung  
 A-1082 Wien, Österreich  
 Projektleitung, Zielgebietskoordination: Andreas Trisko  
 Team MA 21: Andrea Eggenbauer, Elfrieda Göpfrich-Millner  
 Konzeption und Redaktion:  
 Team stadtländ: Herbert Bork, Stefan Klingler, Anna Trauner, Annemarie Fuchs, Sibylla Zech

Bildnachweis  
 Andrea Eggenbauer: 23 | Elfrieda Göpfrich-Millner: 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 19, 24, 26, 27, 28, 32, 34, 36 | Udo Häberlin  
 (Privatarchiv): 25 | Cornelia Putz: 31, 33 | Thomas Spritzendorfer: 29 | stadtländ: 2, 10, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21,  
 22, 30, 35 | Stadt Wien – MA 41: 1 | Georgine Zabrana: 5

Grafisches Konzept: Graphische Gestaltung im Erdgeschoss GmbH  
 Layout: MA 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzung  
 Lektorat: Ernst Böck  
 Druckerei: REPRO MA21

Copyright: 2013 – Magistrat der Stadt Wien



